

Erasmus-Erfahrungsbericht

Université de Toulouse II-le Mirail
Wintersemester 2012/13 und Sommersemester 2013
Studiengang: Romanistik (HF), VWL (NF) B.A.

Vorbereitungen auf das Auslandsstudium

Noch vor der Abreise sollte man sich Gedanken über seine Kurswahl an der Gast-Uni machen. Leider bekommt man aus Deutschland aus nicht viele Informationen über die in Toulouse angebotenen Kurse. Ein Vorlesungsverzeichnis gibt es nicht und um schließlich alle Zeiten der Kurse zu erfahren, muss man in die jeweiligen Départements (Seminare) auf dem Campus gehen und sich auf Aushängen über die Stundenpläne informieren (nicht alle Départements stellen die Stundenpläne ins Internet). Das klingt für deutsche Ohren ziemlich umständlich und sicherlich, das ist es auch, aber schließlich hat man zu Beginn des Semesters drei Wochen Zeit für seine endgültige Kurswahl. Die Dozenten sind zum Glück meist sehr verständnisvoll, wenn man sich als ausländischer Student zu Beginn ein wenig verloren fühlt.

Sprachliche Vorbereitungen habe ich vor meinem Auslandsstudium nicht getroffen. Wer sich mit seinem Französisch noch nicht so sicher fühlt, kann semesterbegleitend Sprachkurse besuchen, die vom Defle (Département d'Etudes de Français Langue Etrangère) angeboten werden. Zu Beginn jedes Semesters findet ein Einstufungstest statt, um in eines der fünf Niveaus eingestuft zu werden (Année 1-5). Ich habe in Toulouse keinen Kurs aus dem Defle besucht, da meiner Meinung nach die Gruppen zu groß waren und das sprachliche Niveau in den Kursen stark unterschiedlich war. Da ich mir außerdem keinen weiteren Französisch-Sprachkurs anrechnen lassen konnte, habe ich mich auf andere Kurse konzentriert. Ihr solltet euch aber nicht von meinen Erfahrungen abschrecken lassen. Auch die Qualität der Defle-Kurse variiert stark mit den Dozenten.

Der Beginn an der Université Toulouse II – Le Mirail

An der Uni angekommen sollte man zuerst zum Service des relations internationales gehen, der von Mme Expert und Mme Morin geleitet wird. Hier wird man über das weitere Vorgehen an der Universität informiert, was sehr hilfreich ist, wenn man als deutscher Student nicht an die zweigeteilte Einschreibung an französischen Universitäten gewöhnt ist. Nach einer ersten administrativen Einschreibung ist nämlich noch eine pädagogische Einschreibung nötig. Diese ist nach zwei bis drei Wochen zu erledigen, wenn man sich endgültig für seine Kurse entschieden hat. Ich kann nur empfehlen in diesen drei Wochen in so viele Kurse wie möglich zu gehen, denn Unterrichtsart und Leistungsnachweise variieren stark mit den Dozenten.

In der Arche, das erste Gebäude auf dem Campus, befindet sich neben dem Service des relations internationales noch das Büro der EIMA, eine Organisation von französischen Studenten, die sich um die Betreuung der Erasmus-Studenten kümmern. Nachdem man drei Euro bezahlt hat, ist man Mitglied und kann an den zahlreichen Aktivitäten teilnehmen, die im Laufe des Jahres von der EIMA organisiert werden. Darunter befinden sich unter anderem der Besuch eines Rugbyspiels (ein Muss in Toulouse, der Rugby-Hauptstadt Frankreichs), gemeinsame Kinobesuche, Laserquest oder Ausflüge in umliegende Orte, wie z.B. Gaillac, Albi oder Carcassonne.

Belegte Veranstaltungen

Wintersemester 2012-2013 :

SL0017X - Sémiotique générale, morphologie, sémantique générale – 8 ECTS

Dieser Kurs ist aus dem dritten Jahr der Science du Langage und besteht aus den drei Parteien *Sémiotique générale*, *morphologie* und *sémantique générale*. Positiv zu bewerten ist, dass die Dozenten in allen drei Parteien Medien einsetzten und zumindest zwei von ihnen die im Unterricht behandelten Power Point-Folien auf die Lernplattform Iris (ähnlich wie CampusOnline in Freiburg) stellten. So konnte man, auch wenn man es im Unterricht nicht geschafft hat genügend Notizen zu machen, recht gut für die große Abschlussklausur (3 Stunden- eine Stunde für jede Partie des Kurses) lernen. Von den drei behandelten Parteien hat mir Semantik mit Abstand am besten gefallen. Mme Vergez hat jede Woche zwischen CM

und TD gewechselt und die Klausur am Ende des Semesters war auch für ausländische Studenten sehr gut machbar.

Die anderen beiden Parteien, Semiotik und Morphologie, waren dagegen etwas schwerer zu bewältigen. Die Klausuren waren zwar nicht gerade einfach, aber dennoch machbar. ERASMUS-Studenten mussten die gleichen Leistungen erbringen, wie französische Studenten.

LMTC18X - Histoire et esthétique du cinéma 5 – 8 ECTS

Dieser Kurs stammt aus dem dritten Jahr der Licence Lettre Moderne und wurde von Mme Maury geleitet. Der Kurs behandelte neben Film- und Szenenanalysen französischer, japanischer, russischer und ungarischer Filme der letzten 90 (!) Jahre das Studium philosophischer und filmkritischer Texte. Er fand vierstündig statt und wurde als Vorlesung abgehalten. Mme Maury setzte zwar keinerlei Medien ein, erkundigte sich aber regelmäßig, ob auch wir ERASMUS-Studenten dem Unterrichtsinhalt folgen konnten. Als Leistungsnachweis musste eine vierstündige Klausur (inklusive Szenenanalyse) und ein mindestens zehneitiges Dossier abgegeben werden. Gerade letzteres ist in der Licence eher unüblich, für deutsche Studenten, die bereits etwas Erfahrung mit Hausarbeiten haben, aber durchaus machbar.

AL0016X - Version ERASMUS – 4 ECTS

Dieser Kurs war einer meiner Lieblingskurse an der Mirail. Er wurde von Jean-Paul Confais geleitet, der auch der Autor der in Freiburg so oft verwendeten *Grammaire Explicative* ist. Dieser Kurs war auf deutsche ERASMUS-Studenten und auf deren Probleme bei Übersetzungen vom Deutschen ins Französische ausgerichtet. Der Kurs ist zwar anspruchsvoll, aber man kann hier sehr viel lernen. Im Laufe des Semesters mussten vier Übersetzungen als Hausaufgabe abgegeben werden und zwei Übersetzungen während der Unterrichtszeit angefertigt werden, von der aber nur die bessere gewertet wurde.

IT0001X – Langue et Culture italiennes 1 – Partie Civilisation – 4 ECTS

Da ich Italienisch als Nebensprache studiere, wollte ich auch einen Italienischkurs belegen. Der Kurs stammte aus dem ersten Jahr der Licence Italien (LLCE) und wurde von Mme Solis geleitet. Im Kurs wurden Themen aus der Geographie, Kultur und Politik Italiens behandelt. Mme Solis gestaltete den Unterricht sehr abwechslungsreich. Neben Exkursen, wie z.B. über den livornesischen Dialekt, haben wir Dokumentationen und italienische Filme geguckt und über diese diskutiert. Anders als in vielen anderen Kursen an französischen Universitäten war in diesem Kurs die Mitarbeit der Studenten erwünscht, die den Unterricht durch eigene Interessen mitgestalten konnten. Als Leistungsnachweis musste ein Referat über eine italienische Region gehalten werden, sowie 2 Kurzklausuren und eine einstündige Abschlussklausur geschrieben werden.

Sommersemester 2013:

SL0020X - Sémantique lexicale et sémantique textuelle – Partie Sémantique lexicale – 4 ECTS

Da mir im letzten Semester der Kurs über Semantik gut gefallen hat und ich noch eine weitere Veranstaltung in Sprachwissenschaft belegen musste, habe ich mich für den Nachfolgekurs *Sémantique lexicale et sémantique textuelle*, genauer nur für die Partie *Sémantique lexicale*, entschieden. Die Dozentin, Mme Rebeyrolle, war sehr nett und erkundigte sich oft bei den ERASMUS-Studenten, ob sie dem Unterricht folgen konnten. Dies war an sich zwar kein Problem, allerdings waren die von Mme Rebeyrolle verwendeten Power Point-Folien teilweise so überladen, dass selbst bei den Franzosen nach einiger Zeit die Motivation zum Mitschreiben nachließ. Zum Glück stellte auch Mme Rebeyrolle alle im Unterricht verwendeten Folien auf die Lehrplattform IRIS. So konnte man gut den im Unterricht behandelten Stoff, es ging hauptsächlich um semantische Beziehungen in unserem Wortschatz, für die einstündige Abschlussklausur wiederholen. Wer wollte, konnte zusätzlich zu der Abschlussklausur ein Dossier von mindestens 5 Seiten über einen Artikel schreiben, in dem ein für die lexikalische Semantik relevantes Thema behandelt wurde. In diesem Fall machte das Dossier 40% und die Abschlussklausur 60% der Endnote aus. Dieser zusätzliche Leistungsnachweis war allerdings freiwillig.

SL0005X - Langues, Langages et Linguistique 2 –
Partie Diversité des langues – 4 ECTS

In der Veranstaltung *Diversité des langues* ging es hauptsächlich um die Komparative Linguistik, in der die Sprachen unserer Welt nach verschiedenen Gesichtspunkten und Methoden verglichen werden. Nach einem Überblick über die Sprachen unserer Welt widmeten wir uns den verschiedenen Methoden, nach denen diese Sprachen zu gemeinsamen Gruppen (oder Familien) zusammengefasst werden können. Die Veranstaltung wurde von Barbara Köpke geleitet, die den Unterricht sehr interaktiv gestaltete. Hier wurde die Beteiligung von den Studenten nicht nur gewünscht, sondern geradezu verlangt. Als Leistungsnachweis wurden zwei einstündige Klausuren geschrieben, die gut zu bewältigen waren.

AL0020X - Allemand : Traduction et oral 2 – Partie Version – 3 ECTS

Dieser Übersetzungskurs vom Deutschen ins Französische stammte aus dem dritten Jahr der Licence Allemand und wurde von Monsieur Cozic geleitet. Es wurden literarische Texte übersetzt. Der Kurs war für die deutschen Studenten sehr anspruchsvoll, da wir in die für uns schwerere Richtung übersetzen mussten. Wer sich aber bereits sehr sicher in Französisch fühlt, wird auch diesen Kurs bestehen. Als Leistungsnachweis mussten im Laufe des Semesters Übersetzungen als Hausaufgaben angefertigt werden. Außerdem fertigten wir zwei Übersetzungen in der Unterrichtszeit an.

AL00241X - Allemand : Traduction 2 – Partie Thème – 3 ECTS

Da ich bisher immer nur vom Deutschen ins Französische übersetzt habe, wollte ich einen Übersetzungskurs belegen, der die andere Richtung zum Thema hatte. Ich entschied mich für *Thème* aus dem Master 1 *Etudes germaniques et slaves (Etudes germaniques)*. Ich kann nur empfehlen *Thème* aus dem Master zu wählen. Als deutscher Muttersprachler hat man es einfacher von der Fremd- in die Muttersprache zu übersetzen, sodass man sich an einen Master-Kurs versuchen kann. *Thème* wurde von Frau Coustillac, die Fachkoordinatorin für die deutschen ERASMUS-Studenten in Toulouse, geleitet. Als Leistungsnachweis sollten im Laufe des Semesters mehrere Übersetzungen als Hausaufgabe angefertigt werden. Außerdem wurde eine zweistündige Abschlussübersetzung durchgeführt.

IT0005X - Langue et culture italiennes 2 – Oral – 3 ECTS

Wie schon im ersten wollte ich auch im zweiten Semester einen Italienischkurs besuchen. Ich entschied mich für *Oral* aus dem ersten Jahr der Licence Italien. Ich war sehr zufrieden mit dieser Veranstaltung. Einerseits bestand der Kurs nur aus einer sehr kleinen Gruppe von maximal 6 Studenten (meistens waren wir nur zu dritt oder zu viert), was das Sprachenlernen sehr effektiv machte, denn es kam wirklich jeder zu Wort. Andererseits fand ich das Thema des Kurses, die Probleme im heutigen Italien, sehr interessant. Auch dieser Kurs wurde von Mme Solis geleitet, mit der wir im Laufe des Semesters hauptsächlich Zeitungsartikel besprochen und über Dokumentationen diskutiert haben. Neben der Abgabe eines Dossiers (unbenotet) musste als Leistungsnachweis ein Referat zu einem selbstgewählten Thema gehalten werden.

ESA1B0LX - Espagnol : Préparation au niveau A1B – 3 ECTS

Mme Bordetas leitete diese Veranstaltung, die aus dem Bereich der Options, dem Wahlbereich für alle Studierenden der Licence, stammt und auf das Erreichen des Sprachniveaus A1 ausgerichtet war. Der Kurs war zwar nicht so effektiv wie die Basiskompetenz-Kurse aus dem Romanisches Seminar in Freiburg – man lernte vor allem Vokabeln statt Grammatik- aber insgesamt war ich mit meinem Fortschritt zufrieden. Ziel dieses Kurses war die Verbesserung von schriftlicher und mündlicher Ausdrucksfähigkeit. Als Leistungsnachweis wurden zwei einstündige Klausuren geschrieben, die keine Probleme bereiten sollten.

Histoire des théories économiques (Université Toulouse I – Capitole) – 4 ECTS

Da ich im Nebenfach VWL studiere und in der Mirail keine Kurse angeboten wurden, die das Freiburger Prüfungsamt für Wirtschaftswissenschaften anerkannt hätte, belegte ich einen Kurs an der Université Capitole. Es ist zwar unüblich, dass ERASMUS-Studenten an zwei Toulouser Universitäten studieren, aber durchaus möglich. Wer einen interessanten Kurs an einer anderen Universität findet, muss sich nur im Büro des Service des relations internationales der jeweiligen Universität über die Anmeldemodalitäten informieren. Ich musste lediglich zwei Dokumente ausfüllen, die mir die Teilnahme an dem Kurs bestätigten. Inhalt der Veranstaltung war die Geschichte wirtschaftlicher Theorien von Adam Smith bis

heute. Der Kurs fand dreistündig statt und wurde von Monsieur Alcouffe geleitet. Leider gestaltete Monsieur Alcouffe den Unterricht nicht gerade spannend. Die meiste Zeit las er aus einer Datei vor, die er anschließend genauso ins Internet stellte. Positiv zu bewerten ist allerdings die Freiheit bezüglich des Leistungsnachweises, die Monsieur Alcouffe den ERASMUS-Studenten einräumte. So hatten wir die Möglichkeit zwischen einem Dossier, einer mündlichen Abschlussprüfung und einer Abschlussklausur zu wählen.

Unterschiede zum deutschen Studiensystem

Es stimmt, dass das französische Studiensystem wesentlich verschulter ist, als das Deutsche. Meist steht der Professor vor dem Kurs und hält eine zweistündige Vorlesung. Gerade in Lettres Modernes scheint dies gang und gäbe zu sein. In einigen Kursen halten hier die Professoren einen zweistündigen Monolog, den die französischen Studenten versuchen eins zu eins mitzuschreiben. Zum Glück haben ERASMUS-Studenten die ersten drei Wochen eines Semesters Zeit, sich für ihre Kurse zu entscheiden. So kann man diesen Kursen aus dem Weg gehen. Die Unterrichtsmethoden in der Sprachwissenschaft erinnern dagegen schon eher an deutsche Standards. In allen meinen Kursen wurden hier Medien eingesetzt und, wenn auch weniger als in Deutschland, Studenten in den Unterricht miteinbezogen. Wie der Unterricht am Ende gehalten wird, hängt vom jeweiligen Dozenten ab.

Universitäres und kulturelles Rahmenprogramm

Die Universität bietet neben einem kulturellen (CIAMS) ein sportliches Programm (SUAPS) an. Ich kann nur empfehlen einen Sportkurs zu besuchen. Es gibt eine große Auswahl, sie sind meist gut organisiert und sie bieten eine gute Gelegenheit Franzosen und Französischen kennenzulernen. Ich habe mich für Bogenschießen, Snowboard und Wandern entschieden. Gerade die Wanderungen in den Pyrenäen kann ich nur empfehlen. Eine bessere Möglichkeit, die nahegelegenen Pyrenäen kennenzulernen wird man kaum finden können.

Wohnen in Toulouse

Ich habe in meiner Zeit in Toulouse im Studentenwohnheim Daniel Faucher gewohnt. Mir wurde zwar nur ein Zimmer von 9m² zugeteilt und obwohl anfangs außer Möbel und einem Kühlschrank nichts in meinem Zimmer war, konnte man es dort ganz gut aushalten.

Ein Nachteil am Daniel Faucher ist sicherlich die Lage. Es befindet sich auf einer Insel südlich des Stadtzentrums, welches mit dem Bus 38 allerdings in zehn Minuten erreicht werden kann. Der Weg zur Uni ist leider recht weit. Hier sollte man von 30-40 Minuten ausgehen, um pünktlich im Kurs zu erscheinen. Ein Vorteil ist, dass sehr viele ERASMUS-Studenten ebenfalls im Daniel Faucher gewohnt haben. Darunter fast nur Deutsche. Das kann man als Vor- oder Nachteil sehen. Einerseits macht man sehr schnell Bekanntschaft mit anderen ERASMUS-Studenten. Andererseits muss man aufpassen, nicht die ganze Zeit Deutsch zu sprechen, denn die Franzosen im Daniel Faucher machen sich kaum bemerkbar und bleiben die meiste Zeit in ihren Zimmern.

Wer nicht im Studentenwohnheim wohnen möchte kann sich unter www.leboncoin.fr oder www.appartager.com eine Wohngemeinschaft suchen. Ich habe anfangs nicht nach einer Wohngemeinschaft gesucht, aber ich habe gehört, dass es in Toulouse nicht einfach sein soll, eine günstige Wohngemeinschaft zu finden. Unterstützend kann man allerdings das französische Wohngeld (CAF) beantragen. Dies ist zwar mit sehr viel Wartezeiten und Papierkram verbunden, doch es ist möglich, dass einem bis zu ein Drittel der Miete erstattet wird. Ich selbst habe leider kein Wohngeld bekommen, da die Miete in den 9m²-Zimmern im Daniel Faucher (ca. 160€) zu gering ausfiel.

Anreisetipps

Da meine Familie aus dem Raum Frankfurt kommt, bin ich mit dem Zug von Frankfurt aus angereist. Wenn man sein Ticket früh genug bucht, hat man die Möglichkeit vom Europa Spezial-Angebot der Deutschen Bahn zu profitieren, das zwischen den Strecken Frankfurt-Paris und Frankfurt-Marseille gilt und ca. 39€ kostet. Für Zugfahrten innerhalb Frankreichs kann ich empfehlen die Carte 12-25 der SNCF zu kaufen (50€). Mit dieser Karte erhalten 12-25-jährige einen Rabatt von bis zu 50% auf ihre Zugtickets, mindestens jedoch einen Rabatt von 25%. Die Karte ist ein ganzes Jahr gültig und kann demnach noch für weitere Reisen während des Auslandssemesters verwendet werden. Ich habe in meiner Zeit in Toulouse sehr oft Gebrauch von meiner Carte 12-25 gemacht und kann ihre Anschaffung nur empfehlen. Sie kann auf der Internetseite der SNCF auch schon vor der Abreise von Deutschland aus bestellt werden.

Konto und Versicherung

Ich habe in meiner Zeit in Toulouse ein Konto bei der LCL eröffnet. Die Kontoeröffnung kostet dort nur einen Euro für ein Jahr und enthält ebenfalls eine Hausratsversicherung, die für das Beantragen des französischen Wohngeldes erforderlich ist. Die Kontoeröffnung sollte eine der ersten Sachen sein, die ihr nach eurer Ankunft in Toulouse erledigen solltet, denn es kann vorkommen, dass einige Zeit zwischen Beantragung und tatsächlicher Ausstellung der Bankkarte vergeht. In Frankreich wird wesentlich mehr mit Karte gezahlt als in Deutschland und deswegen solltet ihr euch mit der Kontoeröffnung nicht allzu viel Zeit lassen. Alternativen zur LCL sind BNP-Paribas oder die Banque Populaire.

Bei eurer pädagogischen Einschreibung müsst ihr Bestätigungen über eure Kranken- und Haftpflichtversicherungen vorzeigen. Als Krankenversicherung genügt normalerweise eure europäische Krankenversicherungskarte. Privatversicherte, die nicht über eine europäische Krankenversicherungskarte verfügen, benötigen eine schriftliche Bestätigung über ihre Versicherung, die entweder auf Französisch oder auf Englisch sein muss. Eine ebensolche Bestätigung benötigt ihr auch von eurer Haftpflichtversicherung. Solltet euch eine der beiden Versicherungen fehlen (sie müssen schließlich auch in Frankreich gültig sein), könnt ihr an zahlreichen Ständen, die zu Beginn des Semesters in der Arche stehen, Versicherungen abschließen.

Leben in Toulouse

Toulouse ist eine sehr dynamische und junge Stadt. Von den 440.000 Einwohnern sind 100.000 Studenten. In der Innenstadt gibt es zahlreiche Cafés, Restaurants und Bars, in denen es teilweise Sonderpreise für Studenten gibt. Abends ist aber zu beachten, dass unter der Woche die letzte Metro um Mitternacht und von Freitag bis Samstag um 01:00 fährt. Eine andere Möglichkeit zwischen Donnerstag und Samstag nach Hause zu kommen ist der Noctambus, der zwischen 01:00 und 05:00 jede Stunde einmal fährt und auch vor dem Daniel Faucher halt macht. Ansonsten könnt ihr für 20€ pro Jahr das Angebot von VéloToulouse nutzen und mit dem Fahrrad fahren. Um ein Abo bei VéloToulouse abzuschließen benötigt ihr eine Carte Tisséo. Mit ihr könnt ihr für 10€ pro Monat alle öffentliche Verkehrsmittel in Toulouse verwenden. Die Carte Tisséo könnt ihr in allen Agenturen der Tisséo, der Nahverkehrsgesellschaft in Toulouse, abschließen.

Zu Beginn des Semesters gab es vor der Uni auch die Möglichkeit in einem extra von der Tisséo aufgestellten Bus seine Carte Tisséo zu beantragen und ausgestellt zu bekommen.

Fazit

Ich kann jedem nur empfehlen ein, oder besser noch zwei, Semester in Toulouse zu studieren. Für Studenten ist die Stadt durch seine zahlreichen Angebote sehr gut geeignet. Auch an das ungewohnte französische Studiensystem gewöhnt man sich nach einiger Zeit. Toulouse ist wirklich eine sehr schöne Stadt mit vielen kulturellen Angeboten und auch im Umland gibt es mit den Pyrenäen, Albi, Lourdes, Pau, Bordeaux oder Carcassonne viel zu entdecken. Ich bin sehr froh in Toulouse studiert zu haben und möchte die Zeit und alles, was ich hier erlebt habe, nicht missen wollen.